

S c h a p e r , Fritz

✓

Berlin d. 16^{te} März 80.

1.452.

51

An

Dem Präsidium der Königl. Akademie
der bildenden Künste zu Berlin,
Herrn Geheimen Regierungsrath Herrmann
Hitzig.

Ihre gehob. Herr Präsident!

Die Versammlung
der Akademie.
Hitzig.
d. 18.3.80.

H.

Gernst sage ich Ihnen meinen verbindlichen
Dank für das mir zugegangene Bescheid vom
12. März d. J. und verbleibe mir in Folge dessen die
gekauften Angaben anzugeben.
Ich, Hugo, Wilhelm, Friedrich Schaper, bin
am 31^{ten} Juli 1841 als viertes Sohn des Diaroms
Friedrich Schaper zu Alstedden 1/2 Saale im
Mansfeldschen, geboren.
Mein Vater starb im Jahre 1848, meine Mutter
1849 und ich kam als Pflegerkind in das Haus des Grafen
v. Helmreich. Ich besuchte die Realschule des Fürsten
Ludwig zu Halle 1/2 Saale und erlangte die
selbe als Kandidat im Jahre 1857 in der Klasse
des Humanitätslehrers C. A. Merkel zu Halle zu beenden.
Hier arbeitete ich zwei Jahre glücklich auf dem Rhein,
und gleich in der Zeit der ersten Dampfschiffe.

Im Sommer 1859 kam ich nach Berlin um mich
für als Lithograph auszubilden. Ich besuchte die
Akademie und das Atelier des Professors Hb. Wolff,
unter dessen Leitung ich bis zum Jahre 1867 arbeitete.
In diesem Jahre gründete ich ein eigenes Atelier.
Im Jahre 1875 am 15 April wurde ich als Lehrer für
den Abdruck der kaiserlichen kgl. Akademie d. bild. Künste
angestellt, welche Stellung ich auch einnahm.
Im Herbst 1878 erhielt ich für das, auf der Kaiserlich-königlichen
Kunstausstellung in Berlin das Werk des Herrn
Herrn Bismarck für Köln 1878, die Platte, goldene
Medaille.

Indem ich hoffe dass obige Angaben genügen werden
zu sein ich

mit ausgesetzter Unterschrift

angebracht

F. Schaper

Lithograph.